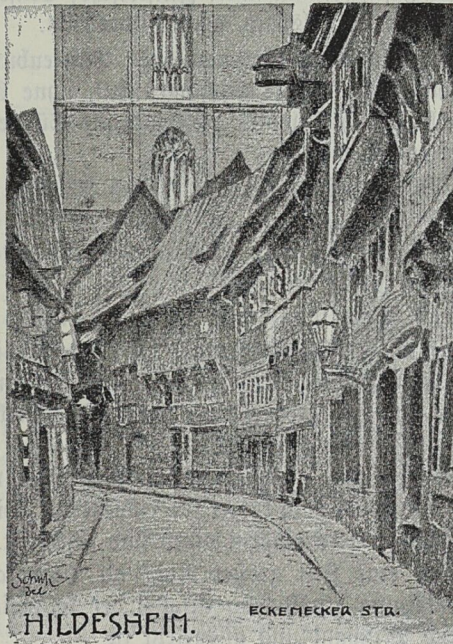


Die Stadt Hildesheim behielt ihre Freiheiten und Privilegien, sie blieb im Pfandbesitz von Schloß und Amt Peine.

Der Bischof behielt nur die Burgen und Aemter Peine, Steuerwald, Marienburg und die Dompropstei (das sogen. kleine Stift).

1526—1542 Die Stadt Hildesheim widersteht unter dem Bürgermeister Wildesfuer hartnäckig der Einführung der Reformation trotz aller Bemühungen des Landgrafen Philipp von Hessen, des Herzogs Ernst von Lüneburg-Celle und der benachbarten Städte und weigert sich auch, dem Schmalkaldischen Bunde beizutreten.



1542 Nach Wildesfuers Tode, als das Schmalkaldische Heer vor Braunschweig stand, schickten die Anhänger Luthers eine Abordnung von Bürgerfrauen in das Feldlager Philipps von Hessen und baten um Einführung der evangelischen Lehre in Hildesheim. Der dringenden Mahnung des Landgrafen und der 7 Bundesstaaten gab endlich der Rat nach und nahm sich nun mit demselben Eifer der neuen Sache an, mit dem er sie vorher bekämpft hatte.

Dem Domkapitel wurde 14 Tage lang das Predigen verboten, aus dem Rat wurden die Katholiken entfernt und die Kirchen, in denen nicht evangelisch gepredigt wurde, geschlossen.